

Miteinander

Gemeinsamer Brief der Garchinger Gemeinden
Laudatekirche und St. Severin

O s t e r n 2 0 1 6



www.laudatekirche.de



www.severinkirche.de

Inhaltsverzeichnis

Liebe Leserinnen und Leser.....	3
Vertrauen auf Gott.....	6
Mein Geheimnis!.....	7
Erwägungen zum Thema „Trost“.....	9
Neuer Kirchenmusiker in St. Severin, St. Katharina.....	11
Brauchtum rund um Ostern.....	12
Das Portal von St. Severin.....	14
Adventsfeier der Begegnung in St. Severin.....	15
Don't Worry, Be Happy!.....	16
„Cross“-Fit: Christ sein mit Kopf, Herz und Händen.....	18
Die Sternsinger waren unterwegs.....	20
Neujahrsempfang im Pfarrsaal von St. Severin.....	21
Abschied von Pfarrerin Heike Immel.....	22
Christoph Fuchs wird Lektor in der Laudatekirche.....	23
Garchinger Tisch.....	25
Treffpunkt der Kulturen.....	26
Paten gesucht!.....	27
Arbeitgeber gesucht!.....	27
Fußwallfahrt von Garching nach Altötting.....	28
Fotos für Chronik St. Severin gesucht.....	29
Evangelischer Kirchentag München Nord.....	30
Winterfahrt der Ministranten 2016 von St. Severin.....	31
Die evangelische Jugend sucht einen Kicker.....	32
Ferienangebote der Evangelischen Jugend.....	33
Zauberhafte Momente in der "Flohkiste".....	34
Erzieher/in und Kinderpfleger/in gesucht.....	35
Der ökumenische Kinderfasching.....	36
Freud und Leid in unseren Gemeinden.....	37
Evangelische Gottesdienste in Garching.....	39
Katholische Gottesdienste zu Ostern in Garching.....	42
Katholische Gottesdienste zu Ostern in Hochbrück.....	42
Katholische Gottesdienstordnung.....	44
Besondere Veranstaltungen und Gottesdienste.....	45
Beratung und Hilfe.....	48
Wir sind für Sie da.....	49

Titelbild: Kreuzweg in St. Katharina, 12. Station



Liebe Leserinnen und Leser,

Ostern ist das Fest der Farben, des Neuerwachens der Natur und des Lebens. Es ist ein Frühlingsfest.

Vielleicht tröstet sich mancher mit der immer neu aufbrechenden Blüte von Zweigen und Blumen, wenn wir Sträuße auf die Gräber niederlegen und uns vor Augen führen, dass das Werden und das Vergehen beide zum Leben gehören und dass Menschen sterben - und auch immer wieder neues Leben entsteht.

Als Christen hoffen und glauben wir, dass Menschen anders leben als im Kreislauf der Natur. Wer aufersteht, der wird nicht etwa wiedergeboren als Mensch, als Tier oder Pflanze, und er endet auch nicht einfach im Nichts - sondern er bleibt Gottes geliebte, einzigartige Schöpfung auch über den Tod hinaus.

Fast ist diese Idee zu groß, als dass wir sie glauben könnten. Wie soll das aussehen, Auferstehung, ein Leben in Ewigkeit, wo ist Platz für so viele, wie kann es individuelles Leben geben nach dem leiblichen Tod?

Auch die Bibel spricht immer nur in Bildern und in Vergleichen davon. Aber vor allem mit den Überlieferungen von Jesus als Sohn des einen, liebenden Gottes macht sie Hoffnung auf Einzigartigkeit des Menschen auch über den Tod hinaus, und das bedeutet, wir alle dürfen rechnen, dass auch unsere Lieben nicht verloren sind im Strom der Ewigkeit, sondern bewahrt sind in Gottes Hand.

Unglaublich? Es ist nicht vorstellbar und nicht leicht zu glauben, aber immer von neuem versuchen wir drauf zu vertrauen.

Das Leben ist stärker als der Tod, und Gott überwindet sogar die Begrenzung menschlichen Lebens. Christus ist auferstanden! Ich wünsche Ihnen allen von Herzen frohe Ostern.



Ihre Pfarrerin *Kathrin Frowein*



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Mit der Fastenzeit bereiten wir uns wieder einmal auf den Höhepunkt unseres christlichen Glaubens vor. Die Fastenzeit dient uns nicht nur als Zeit, in der wir persönliche Opfer bringen, vielleicht unser Gewicht reduzieren oder unseren Konsum einschränken. Die Österliche Bußzeit will uns Gelegenheit geben, über uns selbst und unseren Glauben an den



gekreuzigten und auferstandenen Herrn Jesus Christus nachzudenken. Sich über das eigene Verständnis des Gekreuzigten bewusst zu werden, stellt für jeden Christen immer wieder eine Herausforderung dar, gerade auch in einer Zeit, die so vom Leid geprägt ist. Denn Leid prägt das Leben. Es liegt wie ein dunkler, untilgbarer Schatten über der Erde. Kriege, Verbrechen, Naturkatastrophen, Not, Hunger, Krankheiten, Flucht und Vertreibung zeigen dem Menschen immer wieder neu, wie bedürftig und ungeschützt er ist. Das haben uns jüngst Terroranschläge, Kriegswirren aber auch das Zugunglück von Bad Aibling vor Augen geführt. Die Welt ist kein Paradies und wird keines werden, so gerne wir es schaffen würden. Die Welt, wie sie ist, ist ein Rätsel.

Für den, der unmittelbar von schwerstem Leid getroffen ist, bricht eine undurchdringliche Finsternis herein. Für ihn geht die Welt unter. Kein Trost findet zu seinem Herzen. Für ihn ist plötzlich alles sinnlos geworden. Sinn liegt in der Tat nur in einem heilen, ungetrübten und sicheren Leben. Die Sehnsucht danach ist uns angeboren. Werden wir also vom Leben, vom Schöpfer des Lebens, von Gott betrogen, sind wir nur Spielball dunkler, böser Mächte? Wer so denkt, den erdrückt das Leid. Er kommt nicht mehr darüber hinweg.

Einer, der außerhalb allen Leids stand, ist freiwillig in unser Leid hereingestiegen, der ewige Sohn Gottes, Jesus Christus. Er hat es durchgekostet bis hin zu dem unvorstellbaren Martyrium und Tod am Kreuz. War das nicht verrückt? Hat er sich damit nicht selbst aufgegeben? Sah er die Sinnlosigkeit des Lebens ein, geschah es aus Verzweiflung? Nichts von all dem. Er kam mit göttlicher Macht, in einzigartiger Überlegenheit, aus Liebe und Erbarmen, als souveräner Retter in unser leidvolles Dasein, umarmte es und führte es zu Sieg über alles Leid, das einen erdrücken könnte. Er gab dem Leben seinen Sinn zurück, er gab dem Leben eine Zukunft. Leben lohnt sich, auch wenn nach außen alles ins tiefste Dunkel getaucht ist. Der Ostersieg Jesu Christi ist der einzige, zwingend notwendige Schlüssel zum Leben. So erinnerte schon Paulus die Korinther an die Torheit des Kreuzes, die aber zugleich die letzte und endgültige Weisheit Gottes darstellt.

Das Heilsgeschehen um Jesus Christus bleibt gegenwärtig in der Feier des Letzten Abendmahls, in der hl. Messe, in der Eucharistie. Sie ist ein wunderbarer Heilsvorgang, ein Mysterium, in das wir geheimnisvoll hineingenommen werden, verwandelt werden, in der alles Leid der Welt aufgefangen und verklärt wird. Die Welt bekommt ein neues Gesicht. Alles Leid wird zum Prägemaß einer einzigartigen und unbezahlbaren Hoffnung, zum Wegzeichen zum Leben, zur offenen Tür zum ersehnten Paradies. Diese Frohe Botschaft von Ostern dürfen und sollen wir verkünden, bezeugen und weitertragen.

Die großen Ereignisse des Heilshandelns Gottes finden im Pfingstereignis der Jerusalemer Urgemeinde ihren abschließenden Höhepunkt. Pfingsten ist



Vollendung des Geheimnisses des Opfertodes des Herrn, seines Sieges in der Auferstehung und seines Eingangs in die Ewigkeit des Vaters in der Himmelfahrt. Während die Apostelgesichte die Herabkunft des Heiligen Geistes am 50. Tag nach Ostern erwähnt mit dem spektakulären Ereignis des Sturms und der Feuerzungen, lässt das Johannesevangelium Jesus am Abend des Ostertages in der Stille des Saales erscheinen und seinen Jüngern den Heiligen Geist mitteilen. Er haucht sie an und spricht: „Empfanget den Heiligen Geist“. Beide Ereignisse können wir nur in dem Sinn sehen, dass Ostern und Pfingsten untrennbar miteinander verbunden sind. Die fast familiäre Situation hinter verschlossenen Türen am Ostertag bekommt durch das Pfingstereignis am 50. Tag eine ganz neue Dimension, nämlich den Auftrag der öffentlichen Verkündigung. Und aus der zerstreuten, angstzerrissenen Jüngergemeinde, die bislang ihr Erlebnisse und Erkenntnisse für sich behielt, wurde eine begeisterte Pfingstgemeinde: **die Kirche.**

Derselbe Geist, der sie aus ihrer Angst befreit und ihre verschlossenen Türen gesprengt hat, derselbe Geist ist es, der die Jünger antreibt, das zu bezeugen, was sie mit Jesus erlebt haben und was ihnen aufgegangen ist. Das ist ein Geheimnis der Jüngerschaft, ein Geheimnis der Nachfolge – auch in unserer Zeit. Kirche ist da, wo Menschen von Christus so ergriffen, so „begeistert“ und fasziniert sind, dass andere angesteckt und mitgerissen werden. So gesehen ist Pfingsten eine Herausforderung an uns, die wir seit der Taufe und Firmung „Geist“- erfüllte Menschen sind, eine Herausforderung in zweifacher Hinsicht: Ich darf vertrauen, dass auch mir für mein Leben Gottes Geist geschenkt ist. Ich muss mir bewusst sein, dass auch durch mich Gottes Geist wirken soll.

„Gott, du hast die Herzen deiner Gläubigen durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes gelehrt. Gib, dass wir in diesem Geist erkennen, was recht ist und allezeit seinen Trost und seine Hilfe erfahren.“

Frohe und gesegnete Ostern!

Pfarrer Michael Ljubisic



Vertrauen auf Gott

Ein „Jetzt hilft nur noch Beten!“ ist ein oft gehörter Rat in schier ausweglosen Situationen. Und das ist natürlich wahr, in manchen Fällen kann wirklich nur noch Gott helfen. Allerdings wird das Gebet hier manchmal als ein Notnagel betrachtet, den man wie ein altes Werkzeug aus dem Schuppen zieht, wenn man sich gar nicht mehr zu helfen weiß. Jahrelang liegt er verrottet in der Ecke und plötzlich soll er quasi aus dem Nichts Wunder tun. Kann das funktionieren? Um das zu beantworten, muss man zunächst der Frage auf den Grund gehen: Was ist eigentlich Beten und warum macht man das?

Für mich ist das Gebet Beziehungspflege mit Gott, dem Ursprung alles Guten. Über das Gebet – das für mich weniger das Aufsagen von Wörtern, sondern mehr das Erheben des Herzens zu Gott ist – können wir zu Gott gelangen und uns ihm öffnen. Das Gebet ist daher eine gute Schule, darauf vertrauen zu lernen, dass Gott uns durch kleine Hinweise im Alltag, durch Gedanken, die uns kommen, durch Worte von Menschen, die uns begegnen und auf vielen anderen Wegen, das richtige Denken und Tun aufzeigt.

Wie ist das nun mit dem Gebet als letzten Notnagel? Jesus hat uns zugesagt, dass jedes ehrliche Gebet etwas bewirkt:

„Darum sage ich euch: Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet.“ (Lk 11,9).

Das gilt natürlich auch für ein „Notnagel-Gebet“. Er gibt uns dann vielleicht nicht immer das, was wir uns wünschen, aber immer das Richtige.

Die Frage ist aber, ob wir in wirklich schwierigen Situationen tatsächlich daran glauben können, dass Gott uns beisteht. Wie wir oft eine lange Zeit brauchen, um eine Freundschaft aufzubauen und Vertrauen zu einem Menschen zu fassen, so ist es auch mit der Beziehung zu Gott. Vielleicht ergreifen wir jetzt in der Fastenzeit die Chance durch regelmäßiges Gebet Vertrauen auf Gott einzuüben?

An Ostern werden wir dann mit umso größerer Freude sehen, dass das Kreuz Jesu für uns **das** Bild der Hoffnung ist, da wir wissen, dass am Ende die Auferstehung siegt. Mit dieser Zuversicht können wir unser Leben leben!

Nicola Gerhardt

*Die aber, die dem Herrn vertrauen,
schöpfen neue Kraft,
sie bekommen Flügel wie Adler.
Sie laufen und werden nicht müde,
sie gehen und werden nicht matt!*

Jes 40,31



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

neulich habe ich eine kleine Geschichte gelesen, eigentlich keine Ostergeschichte, aber ich denke eine, die uns etwas Wichtiges über Ostern erzählen kann, eine Geschichte, die vielleicht auch helfen kann, Kindern zu erklären, welch großes Geschehen wir an Ostern feiern, welch großes Geschenk Gott uns immer wieder aufs Neue macht.

"Ich verrate dir jetzt etwas! Mein Geheimnis!" sagte der kleine Junge zu seinem Großvater, und nahm ihn bei der Hand. Sanft zog er ihn mit sich in die Scheune und löste hinter einem Heuhaufen einige Bretter im Boden. Ganz vorsichtig zeigte er ihm zwei Schneckenhäuser, eine Muschel und einen glitzernden Stein.

"Das ist mein Schatz!" sagte der kleine Junge und legte mit großen Augen den Finger auf den Mund. "Pst!" meinte er und der Großvater nickte ihm völlig gerührt, aber ganz ernsthaft zu.

Der Großvater wusste zwar nicht, was dieser Stein, die Muschel und die Schneckenhäuser bedeuten sollten, aber er wusste, dass sein Enkel ihm sein Geheimnis verraten hatte. Und das rührte ihn zutiefst. Er hatte ihm nämlich ein Geheimnis anvertraut.

Ja, liebe Leserinnen, liebe Leser, wem würden sie ihr größtes Geheimnis, ihren größten Schatz anvertrauen? Doch wohl nur jemandem, dem sie zutiefst vertrauen. Nur jemanden, der uns sehr wichtig ist lassen wir einen Blick werfen auf unseren größten Schatz.

Nur einen, von dem wir wissen, er ist es wert, dass er etwas von meinem Innersten erfährt. Jemand verrät mir sein Geheimnis! Was für ein Vertrauensbeweis!

Ja und das war es auch, was den Großvater so angerührt hatte. Auch wenn er nicht verstanden hat, was Stein und Muschel und Schneckenhäuser bedeuten sollen, aber er wusste: dieses Kind vertraut mir voll und ganz, ich bin ihm sein größtes Geheimnis wert.

Und an Ostern, ja an diesem Tag und immer wieder aufs Neue nimmt Gott uns an die Hand. Ostern ist der Tag, an dem er uns einen Blick werfen lässt auf seinen größten Schatz, auf sein Geheimnis. Ostern ist der Tag, an dem Gott zu uns sagt: Du, genau du bist es wert und genau du sollst es wissen:

Auch im größten Leid, auch in der schlimmsten Not bin ich bei dir und ich führe dich hindurch, denn es gibt nichts, was dich von mir trennen kann, nicht einmal der Tod.

Denn im Tod ist das Leben.



Und darüber, liebe Leserinnen und Leser, dürfen wir uns unendlich freuen. Was für ein Vertrauensbeweis!

Gott zeigt uns sein Geheimnis. Eines, das uns betrifft. Seinen Schatz, vertraut er uns an, damit dieser Schatz Bedeutung für unser Leben hat.

Und auch, wenn sein Geheimnis am Ostermorgen nicht so in unser Leben bricht, wie damals bei den ersten Frauen am Grab, auch wenn an Ostern nicht die Erde bebte und der glänzende Engel den Stein vom Grab rollt, und auch, wenn wir nicht alles verstehen und dieses Geheimnis nicht völlig ergründen können,das müssen wir nicht, denn so wie das Geheimnis ist, so wie wir am Ostermorgen davon hören, so will es uns Halt geben im Leben und im Tod, so wie es ist heute und immer, wenn wir es in unser Leben lassen, so will Gott uns die Gewissheit schenken, dass auf jeden Karfreitag ein Ostermorgen folgt.

Und wir dürfen uns ganz einfach, wie der Großvater, unendlich darüber freuen, dass wir für wert befunden wurden an diesem Geheimnis teilzuhaben, dass Gott solch ein Vertrauen zu uns hat, dass er uns zu den Seinen zählt.

Ja, ein Geheimnis gilt es zu bewahren, tief im Herzen.

Doch Gott schickt uns aus am Ostermorgen zu laufen, so wie einst die Frauen am Grab, und sein Geheimnis weiterzutragen, zu denen, die noch im Karfreitag sind, damit auch sie das Staunen und die Rührung spüren können, damit auch sie einstimmen in das große Halleluja dieses Tages.

Damit auch sie hören: Fürchtet euch nicht!

Liebe Leserinnen, liebe Leser, ich wünsche uns allen an diesem heiligen Ostermorgen, das Staunen und die Rührung jenes Großvaters und eine unendliche Freude darüber, dass Gott uns zu den Seinen zählt, denn er hat uns sein Geheimnis anvertraut.

Christus ist auferstanden! Frohe Ostern!

Ina Trainer



Erwägungen zum Thema „Trost“

Ach, könnten wir doch mit den Worten so behutsam umgehen, dass wir ihnen gerecht werden ! Dass wir dem gerecht werden, was sie meinen, und ihre Innenseite berühren.

Denn meistens fällt uns das schwer, ist doch unsere Zeit ein schnelle Zeit, die immer noch schneller zu werden scheint – die Ungeduld sieht mir ins Gesicht, wenn ich vor dem Bildschirm warte, bis alles komplett ist, wenn ich an der Ampel ins Auto nebenan schaue, wenn ich prüfe, an welcher Kasse ich mich am besten anstelle, vieles mehr.

Unsere Worte unterliegen der gleichen Eile, meistens. Und ihre Fülle trägt zu dieser Eile bei, will man doch möglichst viel in möglichst kurzer Zeit mitteilen. Es wäre eine eigene Frage, weshalb manche Menschen so viel sprechen, dass sonst kaum jemand in der Runde zu Wort kommt, und welche Not diese Menschen denn dazu treibt, immerfort reden zu wollen.

Eines der Worte, die es lohnt zu wägen, ist das Wort „Trost“.

Nicht nur in der katholischen Kirche trägt es.

Auch für Martin Luther zählt es zum Kern des Christentums, erinnert sei etwa an seine Schrift „Vierzehn Tröstungen für Mühselige und Beladene“, es geht um den Trost aus der Heiligen Schrift.

Nein, die Eile kennt es nicht, dieses Wort. „trösten“ verweilt, und zwar am Herzen des Menschen, in seiner Mitte. Und das vermag allein, wer sich einlässt. Auch das will bedacht sein, dieses „sich einlassen“: Es geht nicht um machen, um aktiv gestalten, es geht vielmehr darum sich zu lassen, sich selber aus der Hand zu geben, es geht darum zu sein, wer ich bin, mein Herz dem zu lassen, den ich tröste.

Nur so beginnt Trost zu leuchten, lebendig zu werden. Alles andere mag vielleicht aussehen wie Trost, die gleiche Gestalt haben, aber eben nur außen. Ein Kind spürt sehr wohl, ob ich es ehrlich tröste oder lediglich eine lästige Pflicht erfülle.

Nun taucht der Trost immer erst dann auf, wenn vorher das Leid schon da war, und damit verbunden, dieser Fall, besser dieser Sturz. Der vom Rad, wenn das Kind das Rad fahren lernt und mit blutenden Knien vor der Mama steht, über all die Jahre, bis hin zum Sturz in die Einsamkeit, mit dem der trauernde Mensch nach der Beerdigung leise nach Hause geht, ebenso namenlos wie zahllos sind die Stürze dazwischen, wir haben ihnen Namen gegeben, Krankheit etwa, oder Vereinsamung, Heimatlosigkeit, Armut, Trennung, Überforderung, schau hin, in jedem Namen wohnt dieser Sturz, der letzte Sturz führt ins Grab.

Im Schatten jedes Sturzes wohnt die Trauer, ihre Tränen finden den Weg aus



dieser geheimnisvollen Tiefe, in der die Sehnsucht nach Trost wohnt: Wo bist du Mensch, bitte! Ich brauche dich, ich schaffe es nicht mehr allein.

Unabweisbar steht ein jeder über kurz oder lang an jener Herzgrenze und blickt sich Hilfe suchend um: Ist da jemand, für mich?

„Selig sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden“ (Mt 5,4). Dieses Wort „Trauer“ bezeichnet im Griechischen das vorsichtige Zeigen eines inneren Schmerzes, nicht das dramatische Schreien und Klagen, das uns Gott sei Dank nur selten ansteht, aber durchaus ebenso gemeint ist.

Und dieser innere Schmerz ist regelmäßig Gast im Leben, selbst nach noch so großer Freude, nach noch so langem Glück, ganz zu schweigen vom Spaß, in dessen Wesen es liegt, dass er von kurzer Dauer ist und oft genug (nicht immer) einen schalen Nachgeschmack hinterlässt.

Regelmäßiger Schmerz also: Hat nicht doch die Vergeblichkeit das letzte Wort, und legt mit einem frechen Grinsen immer wieder neu ihren nassen Mantel auf mein zitterndes Herz?

Das Wort „Trost“ bedeutet von der Herkunft eigentlich „innere Festigkeit“, und das große Buch dieser inneren Festigkeit in der Bibel ist das Buch Jesaja.

Mit großer Kraft und voll zärtlicher Poesie wird hier von dieser inneren Festigkeit erzählt, Bilder aus dem Trostleben der Menschen wollen verdeutlichen, um was es geht:

„Wie eine Mutter ihren Sohn tröstet, so tröste ich euch...“, Jes 66,13 u.v.a.: Wir sind im Exil, als diese Zeilen geschrieben werden, jedenfalls stellt sich der Text so dar, die historischen Fakten sind umstritten.

Jerusalem ist zerstört, die Heimat ist im Chaos versunken, Mord, Vergewaltigung, Sklaverei (und jedes dieser Worte ließe sich mühelos in unsere Zeit und Kultur übersetzen) haben die Menschen erlebt, an die diese Zeilen gerichtet sind.

Und da tritt einer auf, der vom Trost spricht. Da ist einer, der die Menschen aufrichten möchte, und, ja, es sind nicht nur die Menschen der fernen Jahre früherer Generationen und Länder, die gemeint sind.

Denn weißt Du, Wort Gottes ist immer jetzt, es ist immer hier, genau hier, jetzt in diesem Moment, auch in Dein Herz hinein gelegt, Du musst nur lauschen:

„Denn so spricht der Herr, der Heilige Israels: Nur in Umkehr und Ruhe liegt eure Rettung, nur Stille und Vertrauen verleihen euch Kraft!“ (Jes 30, 15).

So mag der Trost zu atmen beginnen, und die innere Festigkeit den Menschen wärmen wie die Morgensonne, mitten in der Nacht der Trauer (es ist kein Zufall, dass wir die Geburt Jesu in der Nacht feiern, und dass wir sie in den längsten Nächten des Jahres feiern!).



Ihr Licht baut die Brücke hinüber zur anderen Seite der Zeit, die Theologie nennt es Transzendenz, und erst dort findet der Trost seine Bleibe, erst dort hat er Heimat und Sinn und Erfüllung.

Das ist nicht leicht auszuhalten: Trost in Deiner und meiner Welt ist wesentlich vorläufig! Dennoch: Er ist Trost, und als solcher unverzichtbarer Baustein dieser Festigkeit, die im Geheimnis Gottes nach Hause kommt. Wohnt doch in jedem Trost ein Stück vom Himmel, ein Stück der Kraft Gottes.

Vielleicht gelingt es ja, wenigstens genau heute, ein Mensch zu sein, der einen anderen tröstet.

Klaus Klonowski, Diakon und Spiritual

Neuer Kirchenmusiker in St. Severin, St. Katharina

Mein Name ist **Rudolf Drexl**.

Ab dem 1. April 2016 bin ich der neue Kirchenmusiker in Garching (St. Severin, St. Katharina) und darf für Sie und mit Ihnen Gottesdienste gestalten.

Garching kann auf eine reiche Kirchenmusik-Tradition zurückblicken. Gruppierungen wie Kirchenchor, Kinder- und Jugendchöre sind hier zu nennen. Das Weiterführen und Ausbauen dieser Chöre ist mein großes Anliegen. (Auf Wunsch ist auch an eine Neugründung „Gospelchor“ – hier habe ich auch reiche Erfahrung – zu denken.)



Darüber hinaus gibt es weitere Formen der gottesdienstlichen Gestaltung durch Instrumentalmusik, Kantorengesänge (deutsche liturgische Gesänge, Gregorianischer Choral) sowie einen reichen Schatz an Solo-gesängen aus den unterschiedlichen Musikepochen (Renaissance, Barock, Wiener Klassik u.a.). Auch volkstümliche Musik kann und soll ihren Raum in der Liturgie haben.

Natürlich ist die Orgel als Hauptinstrument in der Kirchenmusik zu nennen. Durch Improvisation und Literaturspiel formuliert sie sich hier im gottesdienstlichen Geschehen in ihrer großen Klangvielfalt. Alle diese Gestaltungsformen dienen, wie Bach es schon ausdrückte, zur höheren Ehre Gottes: „SOLI DEO GLORIA“.

In den vorhergehenden Anstellungen als B-Kirchenmusiker (Studium in München) und als Beauftragter für verschiedene Dekanate durfte und konnte ich viel ausprobieren und realisieren. All diese Erfahrungen bringe ich gerne nach Garching mit und ein.



Brauchtum rund um Ostern

Was bedeuten die Symbole?

Um das Osterfest sind im Lauf der Jahrhunderte zahlreiche Bräuche und Symbole entstanden. Sie alle stehen in Bezug zu diesem höchsten Fest der Christen. Erläuterung der bekanntesten Symbole:



Palmzweige: Palmen sind das Zeichen von Sieg, Huldigung und Anerkennung. Das Volk umjubelt Jesus als König. Mit der Palmprozession bekunden Christen, dass sie Jesus als ihren König anerkennen, nicht weltliche Machthaber und Glücksbringer. Palmzweige am Kreuz besagen, daß das Leiden Jesu zu einem siegreichen Ende führte.

Ratschen: Zur Erinnerung an das Leiden Christi verstummen am Gründonnerstag die Kirchenglocken. Statt dessen laufen Kinder vor den Gottesdiensten durch die Straßen und rufen mit dem Geräusch selbstgebafter Ratschen und Klappern die Gläubigen zum Gebet.

Hahn und Küken: Der Hahn gilt als Tier, das den kommenden Tag schon spürt, bevor Licht zu sehen ist. Christus, das Licht, wird von Petrus verleugnet; dann kräht und mahnt der Hahn. Der Hahn auf dem Kirchturm erinnert daran: Seid nüchtern und wachsam. Das Küken, das die Eierschale zerbricht und ans Licht tritt, verweist auf Christus, der aus dem Verschlussenen aufersteht.

Osterfeuer: Die Feier der Osternacht beginnt mit der Entzündung und der Weihe des Osterfeuers. Aus einem Feuerstein (Symbol für Grab) werden Funken geschlagen, als Hinweis für neues Leben, und ein Feuer entfacht. Feuer gilt als Zeichen für Licht und Wärme, die Leben spenden.

Osterkerze: Die Osterkerze wird am Osterfeuer entzündet. Die Kerze ist mit Kreuz, Alpha und Omega - den ersten und letzten Buchstaben des griechischen Alphabets, der Jahreszahl und fünf farbigen Wachspunkten als Symbole für die Wunden Christi am Kreuz geschmückt. An der Osterkerze können sich die Gläubigen eigene Kerzen entzünden

Osterwasser/Weihwasser: Wasser gilt seit jeher als Symbol für Reinigung, Erfrischung, Lebensfreude. Segnung mit Weihwasser: Jesu Botschaft der Nächstenliebe ist das Wasser des Lebens. In Jesus Christus als lebendiges Wasser



(Taufe) sind wir befreit. In der Osternacht wird das Taufversprechen erneuert.

Osterlamm: Schon für die Juden hatte das Lamm als Symbol der Rettung vor den Ägyptern eine besondere Bedeutung. Viele Stellen im Alten und Neuen Testament bezeichnen Gott beziehungsweise Jesus Christus als unschuldigtes Lamm, das die Schuld der Welt auf sich nimmt und so den Neuanfang ermöglicht. Das Lamm ist ein Symbol für Reinheit, Friede, Unschuld, Demut. Die Siegesfahne und das Kreuz verweisen auf den auferstandenen Christus.

Osterhase: Der Hase ist ein vorchristliches Fruchtbarkeitssymbol, weil er im Jahr mehrmals Junge wirft. Ein Zeichen für Fülle, Segen und Weiterleben.

Ostereier: In der Geschichte der Menschheit war das Ei schon immer ein Symbol für Fruchtbarkeit und Leben. Eine Übernahme dieses Symbols für das Fest der Auferweckung Christi an Ostern lag für die Christen deshalb nahe. Ihr Verzehr war während der Fastenzeit nicht erlaubt. Eier waren auch Abgaben der Armen an die Lehnherren. Das letzte abzuliefernde Ei wurde als Schlusspunkt rot gefärbt; man war wieder für ein Jahr von der Abgabelast frei. Bunte Ostereier besagen, dass wir seit Jesu Tod und Auferstehung vor Gott keine Schuldner mehr sind. Wir dürfen als befreite, zu ewigem Leben bestimmte Menschen leben. Entscheidend beim Suchen der Ostereier ist die Freude über das Finden. Sie steht für die Freude über das an Ostern wiedergewonnene Leben.

Osterspeisen: Hier handelt es sich um Speisen, die in der Osternacht gesegnet werden. Speziell die Segnung von Ostereiern ist schon im 12. Jhd nachweisbar. Dieser Brauch wird vielerorts in der Feier der Osternacht gepflegt. Verbreitet ist außerdem heute noch das selbstgebackene Osterlamm, ursprünglich eine Erinnerung an den Opfertod Christi.

Osterstrauß und Ostergras: Kurz vor Ostern geschnittene Zweige schlagen bei Zimmerwärme in der Vase aus. Die grünenden Zweige symbolisieren so das beginnende neue Leben zu Ostern. Aus dem Dunkel der Knospe und aus dem verschlossenen Samen bricht neues Leben hervor. Junges Grün ist Zeichen der Hoffnung.

Osterspaziergang - Emmausgang: In vielen Pfarreien hat der Emmausgang eine Tradition. Er erinnert an den Marsch der Jünger von Jerusalem in das Dorf Emmaus, bei dem ihnen der Auferstandene erschien. In den Familien wird der Sonntagsspaziergang gepflegt. An Ostern erhält er durch die Begegnung mit der aufblühenden Natur eine tiefere Bedeutung.



Das Portal von St. Severin

Türen werden in unserer schnelllebigen Zeit leicht übersehen. Wir gehen rasch hindurch und schenken ihnen wenig Beachtung, doch das Portal von St. Severin ist es wert, einmal etwas näher betrachtet zu werden. Der Künstler Karl Reidel hat aus der Lebensbeschreibung unseres Kirchenpatrons, der „Vita Severini“, die Eugippius um das Jahr 511 niedergeschrieben hat, einige Episoden ausgewählt und auf den zwölf Tafeln des Portals künstlerisch dargestellt.



Eine dieser Tafeln trägt die Inschrift „Über die Leute, die mitten im Winter für die Armen Kleider brachten und denen ein Bär den Weg wies“. Die Begebenheit hat offenbar eine besondere Aktualität. In der damaligen unruhigen Zeit nach dem Tod des Hunnenkönigs Attila gab es viele arme, hilfsbedürftige Menschen, die vielleicht auch im Zug der Völkerwanderung an die Donau gekommen waren. Auch heute sorgen sich viele Helfer um Menschen in Not, auch heute stehen sie vor schier unlösbaren Schwierigkeiten. Ein

Freund Severins hatte damals zu Beginn des Winters eine Kleidersammlung im heutigen Kärnten zu Gunsten dieser notleidenden Menschen organisiert. Auf dem Rückweg wurde die Transportkolonne, vermutlich beim Radstädter Tauernpass, von einem Schneesturm überrascht. Die Männer brachten sich unter dem schützenden Dach eines mächtigen Baumes in Sicherheit (auf unserem Bild sind sie in Gebetshaltung dargestellt), wo sie aber wie in einer riesigen Grube in tiefem Schnee eingeschlossen waren und keine Hoffnung auf Errettung bestand. In einem Traumgesicht erschien dem Führer der Gruppe einer „in der Gestalt des Gottesmannes“ und sagte: „fürchtet euch nicht, geht weiter“ (...“ihr schafft das“ – Anm. der Redaktion).

Als sie sich im Vertrauen darauf weiterkämpften, erschien von der Seite her ein riesiger Bär (auf dem Bild links unten klein zu sehen), in dessen Spur sie bis zu ihrem Ziel kamen. Severin, der davon eigentlich nichts wissen konnte, empfing sie mit den Worten „Der Name des Herrn sei gepriesen, lasst sie eintreten, denen ein Bär den Weg gewiesen hat.“

Norbert Ruhs



Adventsfeier der Begegnung in St. Severin

Tosepela, Nöel, Nöel, Nöel, mobikisi ayé – So klang es am 13. Dezember von der Bühne des Gemeindesaals in St. Severin auf der Adventsfeier der Begegnung. Ein hochgewachsener sympathisch lächelnder 17-jähriger Mokonzi aus dem Kongo sang in Lingala, seiner Muttersprache, beseelt und freudestrahlend diese großartige Botschaft: „Ich freue mich, Christus ist gekommen“. - Jetzt bereiten wir uns mit Frau Trainer in Exerzitien auf Ostern vor und ich spürte gestern noch den Klang dieser Botschaft im Raum stehen. Sie hat offensichtlich nichts an Aktualität verloren.

MITEINANDER – Ja! Unsere neuen Nachbarn aus dem Echinger Weg 30 waren zahlreich zur Adventsfeier gekommen, nicht nur wegen des leckeren Kuchens und der Fülle von Weihnachtsplätzchen. Sie wollten auch ihre „Stars“ sehen. Paymon und Hassibola, 16 jährige Flüchtlinge aus Afghanistan, sangen aus tiefem Herzen und mit lauter kräftiger Stimme ihr Lied von den Kindern, die keinen Vater und keine Mutter mehr haben und denen im Schlaf die Mutter erscheint und sie tröstet, hell weiß und strahlend wie ein Engel. Atonale Musik für unsere westlichen Ohren, in der Sprache Dari, von rechts nach links geschrieben in kunstvollen Schleifen und Girlanden. Und trotzdem: Starker Beifall für die Jungs aus Afghanistan wie auch für Mokonzi, bei dem wir alle ab der 3. Strophe mitgesungen haben. „Schule macht Spaß“, sagt Mokonzi im Interview und machte



einen Freudensprung darüber, dass man ihm diese Chance gegeben hat.

Sonntags um 5 Uhr früh steht Ghirmay aus Eritrea auf, um rechtzeitig zum Gottesdienst seiner christlich orthodoxen Kirche in München zu kommen. Schüchtern und liebenswürdig erzählt er von seinen Weihnachtsbräuchen: Fastenzeit vor Weihnachten statt opulenter Feiern und Weihnachtsmärkten. Aber die Freude, MITEINANDER mit uns zu sein, strahlte ihm auch ohne Weihnachtplätzchen aus den Augen.

Den Rahmen für die Adventsfeier bildeten die vielen Helfer aus dem Flüchtlingshelferkreis St. Severin, Gudrun El. Haera mit Ihren Flöten begleitet von Thomas Einert mit seinem Akkordeon spielten uns die bekanntesten Adventslieder zum Mitsingen.





Viele aus dem Helferkreis bereicherten mit Vorträgen zu Adventskalender, Adventskranz und dem Tannenbaum das Programm und unser Pfarrer Ljubisic leitete mit einer Ansprache zum Weihnachtsgeschehen ein.

Auch das Feiern kam nicht zu kurz. Im Hintergrund hatten fleißige Hände ein schönes Büffet mit Weihnachtsgebäck, Pfefferkuchen und Stollen aufgebaut. Nun war genug Zeit, um miteinander ins Gespräch zu kommen, so konnte es ein richtiges Fest der Begegnung werden, ein echtes MITEINANDER.

Gudrun El. Haera und Michael Heidinger

Don't Worry, Be Happy!

Jugendgottesdienst in der Laudatekirche am 1. Advent

Unter diesem Motto fand am 29.11.2015 der erste Jugendgottesdienst in der Laudatekirche statt. Er wurde von den ehrenamtlichen Jugendlichen unter der Assistenz von Diakon Herbert Wasner organisiert und durchgeführt.

Als die Idee zu so einem speziellen Gottesdienst das erste Mal aufkam, hielt sich die Begeisterung bei vielen zuerst in Grenzen. Aber mit der voranschreitenden Entwicklung von Ideen fand der Gottesdienst immer mehr Anklang.

Hauptziel war es unter anderem auch, dass mehr Jugendliche in die Kirche zu einem Gottesdienst, ganz nach ihren Bedürfnissen und dennoch mit dem Thema Gott verbunden, kommen und diesen als Motivation sehen, auch öfter in die Kirche zu kommen.

Um den Gottesdienst zu etwas Besonderem und Unvergesslichem zu machen,



entschloss sich das Team, auch interaktive Elemente einzubauen. So hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, seine Sorgen und Ängste auf ein Blatt Papier zu schreiben und dieses dann anschließend vor der Kirche zu verbrennen. Unter dem Aspekt des neuen Kirchenjahres wurden anschließend Wünsche für die eigene Zukunft und Hoffnungen auf ein in Blattform geschnittenes Blatt grünes Papier geschrieben und dieses an einem Bäumchen am Altar befestigt. Diese sollten dann sozusagen die Frucht des „Baumes“ darstellen, welcher unter diesen Bedingungen wachsen und gedeihen soll.

Natürlich durften Lieder nicht fehlen. Um einen Unterschied zum normalen Gottesdienst zu schaffen, wurden bewusst andere, unter anderem Taizé-Lieder



gewählt, auch das Lied „Don't Worry, Be Happy“, welches passend zum Motto des Gottesdienstes nicht fehlen durfte. Auch hier wurde das Organisationsteam selbst tätig und sorgte mit mehreren Instrumenten für die musikalische Begleitung.

Als gelungenen Abschluss gab es für alle Besucher des Gottesdienstes anschließend „Chili con Carne“ und „Chili sin Carne“ und jede Menge Plätzchen zu essen, die wegen der Adventszeit natürlich nicht fehlen durften. Auch hier wurde im Vorfeld viel Zeit der Jugendlichen investiert, sei es beim stundenlangen Backen oder dem Kochen vor dem Gottesdienst. An dieser Stelle nochmals Dank an die fleißigen helfenden Hände in der Küche, ihr wart Spitze! Ein großes Dankeschön auch an alle, die gekommen sind und die diesen Gottesdienst erst möglich gemacht haben.

Ein weiterer Jugendgottesdienst ist bereits in Planung. Wann dieser stattfinden wird, wird rechtzeitig angekündigt. Bis dahin bleibt nur zu sagen: „Don't Worry, Be Happy“!

Ann-Kathrin Hackemesser



„Cross“-Fit: Christ sein mit Kopf, Herz und Händen

„CrossFit ist eine Fitnesstrainingsmethode und zugleich ein Wettkampfsport, der (...) Gewichtheben, Sprinten, Eigengewichtsübungen sowie Turnen miteinander verbindet. Ziel ist es, die Trainierenden in verschiedenen Fitnessdisziplinen ausgewogen zu entwickeln: Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Balance, Koordination und Genauigkeit. CrossFit definiert Fitness als höhere Leistungsfähigkeit in allen diesen Bereichen.“

(Zitat: Wikipedia)

Die Veranstaltungsreihe „Cross“-Fit: Christ sein mit Kopf, Herz und Händen“ will in Anlehnung daran als Fitnessprogramm für den Glauben ein ausgewogenes „Training“ anbieten, das uns für die Nachfolge Christi in der Welt fit machen will. Schließlich sollte unser Wirken aus weit mehr als dem sonntäglichen Messbesuch bestehen; unser Glaube ist kein Hemd, das wir am Sonntag für eine Stunde anziehen und dann die restliche Woche über im Kleiderschrank vergessen! Muss es nicht vielmehr unser Bestreben sein, alle Augenblicke und Umstände unseres Lebens in Gelegenheiten zu verwandeln, Gott zu lieben und dem Reich Christi zu dienen? Dieses Ringen um eine beständige Liebe zu Gott und dem Nächsten, das Streben nach Vollkommenheit verlangt uns vor allem im geistlichen Bereich einen kämpferischen Einsatz ab (vgl. Eph6,10-20). „Cross“-Fit will Unterstützung im geistlichen Kampf sein.

Derzeit steht im Mittelpunkt unserer Aktionen die einmal im Monat stattfindende Taizé-Andacht in der Kirche St. Severin: Wie jeder Sportler in seiner Turniervorbereitung auch entsprechende Ruhetage benötigt, in denen sich Kreislauf und Muskulatur erholen können, so benötigen auch wir Christen immer wieder Zeiten des Ausruhens bei Christus (vgl. z.B. Mk6,30-34) Unsere Meditationen sind eine tolle Gelegenheit, diese erholsame Begegnung mit Gott zu erleben!



Dieses „Cross“-Fit-Konzept richtet sich in erster Linie an Jugendliche und jung gebliebene Erwachsene, heißt aber natürlich gerne jeden Teilnehmer willkommen, der Christus einen Schritt näher kommen will. Klar ist auch, dass das Realisierungspotential der Taizé-Andachten und eventueller Erweiterungen des „Cross“-Fit-Programms stets mit der Resonanz in der Pfarrgemeinde verbunden ist. Diesbezüglich ermutigen wir als Orga-Team Sie herzlich uns eventuelle Vorschläge und Ideen persönlich oder via Mail an die unten genannten Adressen mitzuteilen, damit bei ausreichend vorhandenem Interesse entsprechende Aktionen von bzw. besser gemeinsam mit Ihnen ins Leben gerufen werden können – damit Kirche lebt! (Termine finden Sie über den Flyer im Schaukasten oder im Kirchenanzeiger.)

Mailadressen: Hammerl.andi@gmx.de
Storch.seb@googlemail.com

Ihr „Cross“-Fit-Team



Die Sternsinger waren unterwegs...

Unter dem Motto „**Respekt für dich, für mich, für andere**“ haben sich rund 30 Kinder und Jugendliche aus unserer Pfarrei auf den Weg gemacht, um Gottes Segen zu den Menschen und in die Häuser zu bringen. Fünf Tage lang sind unsere Sternsinger, perfekt ausgestattet mit Kronen, Weihrauch, Kreide und Stern, vor allem aber mit viel Motivation und guter Laune, losgezogen und haben bei Wind und Wetter laut und schön von Gottes Segen gesungen.



Auf diese Weise haben sie für Kinder in Not ein paar Sterne aufgehen lassen und den Betrag von 5.450 Euro gesammelt. Der Betrag kommt über die Sternsingeraktion Dreikönigssingen dem Kinderhilfsprojekt von Br. Schaar-schmidt in Kenia zugute.

Liebe Sternsinger,

für Euren Einsatz und Euer Engagement, vor allem aber für den Spaß, die gute Laune und das Lachen sagen wir Euch herzlichen Dank. Ihr wart ein Segen!

Aber auch allen Helfern, die unsere Sternsinger während dieser Tage begleitet haben, denjenigen, die ganz spontan Ihre Hilfe angeboten haben und vor allen für die perfekte Organisation von Frau Elke Ruoff und Frau Martina Müller wollen wir von ganzem Herzen danken.

Und natürlich auch Ihnen, liebe Garchinger, die Sie unseren Sternsängern so freundlich die Türen und die Herzen geöffnet haben, sagen wir von ganzem Herzen: DANKE!!!

Ina Trainer



Neujahrsempfang im Pfarrsaal von St. Severin

Nach dem Festgottesdienst zum Patrozinium von St. Severin fand im schön geschmückten Pfarrsaal der Neujahrsempfang der katholischen Pfarrgemeinde St. Severin statt.

Pfarrer Michael Ljubisic begrüßte die anwesenden Gemeindemitglieder, die Fahnenabordnungen und die Vertreter des öffentlichen Lebens und der Vereine und wünschte allen ein gesegnetes, erfülltes und gesundes Neues Jahr. Er wies auf das von Papst Franziskus ausgerufenen außerordentlichen Jahr der Barmherzigkeit und seine Bedeutung hin. Darüber hinaus dachte er laut darüber nach, was sich im Leben von uns Menschen in diesem Jahr ereignen kann. Er bedankte sich bei allen, die sich in irgendeiner Form in der Pfarrgemeinde einbringen. Darüber hinaus stellte er die Gemeindereferentin Ina Trainer vor.



Erster Bürgermeister Dr. Dietmar Gruchmann bedankte sich in seinem Grußwort für die Unterstützung im 1100-jährigen Festjahr 2015 seitens der Pfarrei sowie des Förderkreises St. Severin und bei dem Asylhelferkreis für die geleistete Arbeit und sicherte seine Unterstützung für den Neubau des Kindergartens und der Mariensäule zu.

Herr Alexander Bautzmann überbrachte die Grüße der evangelischen Laudate Kirche. Die PGR Vorsitzende Nicola Gerhardt zog Bilanz des letzten Jahres und erwähnte die gut funktionierenden Ausschüsse des PGR und hob besonders den Asylhelferkreis hervor, der in Garching ganze Arbeit leistet um die Flüchtlinge zu integrieren. Dabei kommen auch die schwächeren und älteren Menschen unserer Gemeinde nicht zu kurz, es wurde ein Fonds eingerichtet, aus dem diese unterstützt werden können.

Nach den Festreden konnten sich die Gäste noch rege unterhalten und sich die Dips und Knabbereien schmecken lassen.

Ein gelungener Neujahrsempfang!

Irina Ionescu-Cojocaru



Abschied von Pfarrerin Heike Immel

Nach zwei Jahren der hauptamtlichen Vertretung von Pfarrerin Kathrin Frowein hat sich die Laudategemeinde am 31. Januar 2016 von Pfarrerin Heike Immel verabschiedet. Sehr viele Garchingener Bürger, unter ihnen auch der Erste Bürgermeister Dr. Dietmar Gruchmann, erlebten einen eindrucksvollen Gottesdienst, der von den Pfarrersfrauen Kathrin Frowein, Katarina Freisleder und Heike Immel (Predigt) liturgisch gestaltet wurde. Musikalisch machten der Hornist Günter Wenzel, Stephan Schmitz an der Orgel und der vollständig angetretene Laudatechor unter Leitung von Carmen Pilat den Gottesdienst zu einem sehr festlichen Ereignis.

In ihrer Abschiedsansprache betonte Heike Immel, dass sie sich in der Laudategemeinde von Anfang an immer sehr wohl gefühlt und viel Unterstützung erhalten habe. Mit etwas Wehmut gab sie dann die großen Kirchenschlüssel an Pfarrerin Kathrin Frowein zurück.



Beim anschließenden Empfang im Gemeindesaal - dieser wurde von Sabine Brand-Lehmann und dem Kirchenkaffee-Team perfekt organisiert - wurde die Arbeit von Heike Immel in Garching von mehreren Rednern aus verschiedenen Perspektiven gewürdigt, darunter auch von Dr. Dietmar Gruchmann für die Stadt Garching. Manches Abschiedsgeschenk wird Heike Immel auch zukünftig an ihre Zeit in Garching erinnern!

Alexander Bautzmann



Christoph Fuchs wird Lektor in der Laudatekirche

Am 7. März 2016 wurde Dr. Christoph Fuchs in der evangelischen Laudatekirche von Pfarrerin Kathrin Frowein feierlich in sein Lektorenamt eingeführt. Bereits am nachfolgenden Sonntag Invokavit feierte er im neuen Lektorentalar von Laudate mit der Gemeinde eigenverantwortlich seinen ersten Gottesdienst.

In der evangelischen Kirche sind ehrenamtliche Lektoren (lat. lector, zu deutsch: Vorleser) Laien, die mit theologischer Grundbefähigung entweder an der Gottesdienstfeier als Vorleser oder, nach entsprechender Ausbildung, an der öffentlichen Wortverkündigung beteiligt sind. Die Lektorenausbildung von Christoph Fuchs hatte der Kirchenvorstand der Laudatekirche in 2015 beschlossen.

Wir haben Christoph Fuchs (54) - er arbeitet als Physiker im Garching Max-Planck-Institut für Plasmaphysik am Fusionsexperiment ASDEX Upgrade und ist Mitglied und Vertrauensmann im Kirchenvorstand von Laudate – gefragt:

„Jetzt ziehen Sie sich einen Talar an und feiern mit uns Gottesdienst – warum dürfen Sie das eigentlich? Was macht ein Lektor, was darf er - und was darf er nicht? Und wie wird man überhaupt Lektor?“

Christoph Fuchs: "Das ist genau geregelt, in diesem Fall durch die „Verordnung über den Lektorendienst in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern“. Dort heißt es in § 1: „Lektoren und Lektorinnen ist die Leitung von Gottesdiensten übertragen. Dabei hält sich der Lektor oder die Lektorin an eine vorgegebene Lesepredigt, die er bzw. sie sich angeeignet hat.“ Ich darf also mit Ihnen Gottesdienst feiern, muss aber dabei eine fertige Predigt benutzen. Diese Predigt soll ich jedoch nicht wortwörtlich vorlesen, sondern sie mir „aneignen“. Ich darf sie also behutsam bearbeiten, an die Gegebenheiten in der eigenen Gemeinde anpassen und meinen eigenen Sprachstil verwenden. Idealerweise merken Sie also im Gottesdienst nicht, dass ich eine fremde Predigt vortrage. Eigene Predigten darf ich dagegen nicht verfassen – das dürfen Laien erst, wenn sie auch die weitere Ausbildung zum Prädikanten absolviert haben. Ebenso darf ich als Lektor kein Abendmahl einsetzen.

Die Ausbildung zum Lektor umfasst acht Wochenenden. In den ersten Kursen wurden biblisch-theologische Grundlagen behandelt. Nicht alles war mir auf Anhieb klar, aber zum Glück stand mir Pfarrerin Kathrin Frowein zur Seite und hat mir alle Fragen geduldig beantwortet.



Im zweiten Teil ging es dann um den Gottesdienst. Hier stand die praktische Arbeit im Vordergrund, von der Stimmbildung und dem Üben der richtigen Körperhaltung am Altar bis hin zur Predigtanalyse. Den Abschluss bildete eine Prüfung in einem Kolloquium bei unserer Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler.

Einen Satz aus der Lektorendienstordnung möchte ich zum Schluss noch zitieren. Dort heißt es in der Präambel: „Die Gemeinde soll Lektoren und Lektorinnen in ihrem Dienst begleiten und unterstützen.“ Ich bin also auf Ihre Hilfe und Unterstützung angewiesen. Natürlich freue ich mich über aufmunternde Worte, aber viel wichtiger ist auch, dass Sie mir rechtzeitig sagen, was ich falsch mache und was Sie stört, zum Beispiel wenn ich mal wieder zu leise oder zu schnell rede. Ich freue mich darauf, dass ich ab jetzt immer wieder mal einen Gottesdienst mit Ihnen feiern darf."



Garchinger Tisch

Die Lebensmittelausgabe an bedürftige Menschen aus Garching und Hochbrück erfolgt einmal wöchentlich, immer freitags von 10.30 bis 11.30 Uhr an der Kirche St. Severin in Garching. Von Lebensmittelgeschäften holen unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter überschüssige Lebensmittel ab, die nach den gesetzlichen Bestimmungen noch verwertbar sind und geben diese am selben Tag an Bedürftige ab. Einen Berechtigungsschein erhalten alle Garchinger Bürgerinnen und Bürger, die von einem niedrigen Einkommen leben (Hartz IV, Grundsicherung, niedrige Rente oder Arbeitslosengeld). Anträge sind bei der Stadt Garching oder beim Caritaszentrum Schleißheim-Garching erhältlich.



Das Team des Garchinger Tisches sucht Verstärkung

Es werden ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht, die am Freitagvormittag Zeit haben. Wie oft man eingesetzt wird, kann jeder selbst bestimmen.

Bitte melden Sie sich unter: 089 - 32 18 320
beim **Caritaszentrum Unterschleißheim!**



Treffpunkt der Kulturen

Flüchtlinge aus aller Welt treffen Garching Bürger zum Gespräch bei einer Tasse Tee oder Kaffee!

Mit dem neu eingerichteten „Treffpunkt der Kulturen“ in der Flüchtlingsunterkunft am Echinger Weg, der am Donnerstag, den 3.3.2016 zum ersten Mal seine Tore öffnet, will der Helferkreis einen Raum der Begegnungen schaffen.

Für die Flüchtlinge möchten wir mit Rat und Tat oder einfach nur mit einem Gespräch oder einem kleinen Plausch bei einer Tasse Tee, die Integration in unsere Kultur und unsere Lebenswelt erleichtern.

Alle sind herzlich eingeladen sich hier auszutauschen, Auskünfte und Hilfe zu erfragen und anzubieten, Deutschkenntnisse zu vertiefen oder eine Runde Karten zu spielen. Auch Paten können sich hier mit ihren Schützlingen in zwangloser Atmosphäre treffen. Mitglieder des Helferkreises sind vor Ort und begrüßen jeden gerne, der einfach mal hereinschnuppern will.

Wann? Donnerstags: 17 - 19 Uhr,
Freitags: 17 - 19 Uhr

Wo? Im Modulhotel, Echinger Weg 30, erster Eingang, Erdgeschoss

Wer? Für alle Interessierte, die offen und neugierig sich auf Neues einlassen und helfen wollen.



Wer gerne im Rahmen des Helferkreises einen „Dienst“ im Treffpunkt der Kulturen übernehmen möchte, ist herzlich willkommen und kann sich über die Emailadresse tdk@helferkreis-garching.de melden.

Simone Koch



Paten gesucht!

Wer möchte die Patenschaft für Flüchtlinge der Garchinger Unterkunft übernehmen? Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten:

1. Eine Sprach- bzw. Alphabetisierungspatenschaft:

Das heißt, sie betreuen einen Flüchtling während eines Deutsch- bzw. Alphabetisierungskurses. Die Hauptaufgabe wäre dabei, die Schützlinge zu motivieren und mindestens eine Stunde pro Woche bei Hausaufgaben und Übungen zu unterstützen.

2. Allgemeine Patenschaft:

Sie unterstützen und begleiten ihren Schützling während seines Aufenthalts in Garching. Sie helfen ihm seine neue Umgebung zu verstehen und Anschluss zu finden. Sie fördern ihn beim Spracherwerb und stehen als Gesprächspartner zur Verfügung. Wie viel Zeit Sie aufwenden wollen, bleibt Ihnen überlassen. Schon eine Stunde pro Woche wäre sinnvoll.

Bei regelmäßigen Patentreffen, gibt es die Möglichkeit sich auszutauschen und sich Anregungen von anderen Paten zu holen. Außerdem sind gemeinsame Aktionen, wie Kochabende, geplant.

Bei Problemen oder Unklarheiten helfen wir Ihnen gerne.

Bitte melden Sie sich unter: gerhardt.garching@freenet.de

Arbeitgeber gesucht!

Welcher Arbeitgeber wäre bereit Flüchtlingen der Garchinger Unterkunft eine berufliche Chance zu geben?

Wir suchen Praktikantenstellen, 450-Euro-Jobs oder natürlich Vollzeitstellen vorwiegend für einfache (Hilfs)tätigkeiten. Besonders gefragt wären Jobs im Gastronomiebereich oder KfZ-Gewerbe, aber auch in allen anderen Bereichen. Dabei wird die gesamte Bürokratie von unserem Arbeitsvermittlungsteam übernommen. Außerdem kümmern wir uns ggf. um Fördermöglichkeiten durch die Agentur für Arbeit.

Bitte melden Sie sich unter: gerhardt.garching@freenet.de



Wir laden ein zur

Traditionellen Fußwallfahrt von Garching nach Altötting

am Pfingstwochenende, 14. bis 16. Mai 2016

Unter dem Motto "**Mutter der Barmherzigkeit**" laden die Garchinger Fußwallfahrer wieder zur Pfingstwallfahrt nach Altötting ein. Alle, besonders auch junge Katholiken, sind herzlich eingeladen, die sich den Strapazen eines langen Fußmarsches (ca. 95 km in 3 Tagen) gewachsen fühlen und sich in die betende Gemeinschaft einordnen wollen.

Für großes Gepäck (bitte Anhängeradressen nicht vergessen!) stehen Transportfahrzeuge zur Verfügung. Für Erste Hilfe werden die Gruppen von PKWs mit Sanitätern begleitet. Die Mitnahme von Regenzeug und Ersatzschuhen wird empfohlen.

Übernachtungen erfolgen in Privatquartieren. Mittags kehren wir in Gaststätten ein. Der Essenspreis ist in den Unkosten nicht enthalten.

Der Unkostenbeitrag wird unterwegs eingesammelt.

Unkostenbeitrag € 15,-

Wallfahrtsliederheft € 4,-

Busrückfahrt € 9,-

Rückfragen: Barbara Köppl., Tel: 089 / 329 17 66 oder
Heiner Hegering, Tel: 089 / 320 72 33

Pfingstsamstag: 14. Mai 2016, 07.30 Uhr Pilgermesse in St. Katharina,
anschließend Abmarsch

Rückfahrt mit dem Bus: Abfahrt 15.30 Uhr Busparkplatz Wöhrstraße

Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis 15. April 2016

Bis dann, wir freuen uns über Eure Teilnahme.

Das Wallfahrtsteam



Fotos für Chronik St. Severin gesucht

1967 ~ 2017

Im kommenden Jahr 2017 feiert die katholische Pfarrgemeinde am 17. September das 50-jährige Jubiläum des Weihetages der Kirche St. Severin. Die Pfarrei arbeitet deshalb an der Erstellung einer Chronik.



Wir suchen noch dringend weitere Fotos aus der Bauzeit der Kirche und des Pfarrzentrums (1964-1967) einschließlich Baustelle, Grundsteinlegung, Richtfest, Glockenweihe und Kirchweihe. Ebenso sind Fotos insbesondere aus den ersten Jahren der Nutzung (etwa bis 1985) erwünscht, auch gerne von Veranstaltungen wie Faschingsbälle etc., Bücherei und dergleichen.

Wer aussagekräftige Fotos hat, den bitten wir herzlich um Kontaktaufnahme mit H.-G. Hegering
(Tel: 32679900, Email: hegering@lrz.de).

Wir würden bei Eignung die Fotos nur einscannen, die Fotos erhalten Sie unbeschädigt zurück.

*Prof. Dr. H.-G. Hegering,
Kirchenpfleger St. Severin*





Auf dem gemeinsamen Weg zum Reformationsfest 2017 wollen die 14 evangelischen Gemeinden im Münchner Norden mit einem Kirchentag Präsenz in der Großstadt zeigen, wozu alle Bürger eingeladen sind.

Die Losung "Mir wird nichts mangeln" aus Psalm 23 gibt die Themen der über 40 Teilveranstaltungen vor: Mangel in der Wohlstandsgesellschaft, Bedürfnis nach Zuflucht, Suche nach Entschleunigung und Antworten auf aktuelle Lebensfragen.

Das bunte Programm des Kirchentages wird so einen Bogen vom Mangel zur Fülle spannen und Vergnügliches, Anregendes und Nachdenkliches bringen:

Freitag, 10. Juni

19.00 Uhr: Eröffnungsgottesdienste in Dachau, Unterschleißheim und in München-Hasenberg mit anschließenden Abendveranstaltungen

Samstag, 11. Juni

Orte: München-Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz
(Dankeskirche, Kirche St. Georg u.a.)

10.00 Uhr: Bibelarbeiten mit Prominenten zum Psalm 23 u. a. Texten

ab 11.15 Uhr: Vorträge, Kabarett, Kinder- und Jugendprogramm,
Markt der Möglichkeiten

ab 16.00 Uhr: Kindermusical, Vorträge, Kabarett, Interviews, Musik

ab 19.30 Uhr: Konzerte auf Open-Air-Bühnen

21.30 Uhr: Abendsegen

Sonntag, 12. Juni

Orte: München-Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz

10.30 Uhr: Abschlussgottesdienst mit Regionalbischöfin
Susanne Breit-Keßler.

Das endgültige ausführliche Programmheft kann in Garching ab Mai 2016 im Pfarramt der Laudatekirche erworben werden.

Der Curt-Mezger-Platz bzw. die Kirchen dort sind von Garching in 30 Minuten mit U6 und Bus 177 (umsteigen in Studentenstadt) leicht zu erreichen.

Alexander Bautzmann



Winterfahrt der Ministranten 2016 von St. Severin

Am Freitag, den 15. Januar ging es erst mit der U-Bahn und dann mit dem Zug in das inzwischen schon bekannte Marktschellenberg. Auf dem Weg zu unserem Haus konnte schon die erste Schneeballschlacht veranstaltet werden. Der erste Abend ging mit Auspacken, Essen, Spielen und Abendlob schnell zu Ende. Über Nacht hatte es zum Glück viel geschneit und so konnten wir uns wie geplant auf den Weg zum Rodelberg machen.

An der Talstation kam dann aber schon die erste Enttäuschung, die Gondel hatte ihren Betrieb noch nicht aufgenommen und wir mussten kurz entschlossen den letzten Bus nach oben nehmen. Dieser fuhr nur bis zur Mittelstation und so konnten wir nur den halben Berg hinunter rodeln.



Auf der Rodelbahn erwartete uns die zweite Enttäuschung, es lag so viel Schnee auf der Strecke, so dass man nur langsam vorwärts kam und immer wieder stecken blieb. Dafür hatten wir sehr viel Spaß bei einer ausgiebigen Schneeballschlacht, bei der wir alle ziemlich viel Schnee abbekommen haben. So freuten wir uns alle auf einen warmen Tee und Kuchen.

Nach der Abendmesse in der örtlichen Kirche und dem anschließenden Abendbrot, gingen wir nach ein paar Spielen doch sehr erschöpft und müde ins Bett.

Am nächsten Morgen hieß es dann schon wieder Aufräumen, Packen und Putzen. Die Zugfahrt verlief einigermaßen ruhig, da alle sehr müde waren. Wir hatten Glück und bekamen gleich eine U-Bahn nach Garching, wo auch schon unsere Eltern und ein Schneegestöber auf uns warteten. Insgesamt war es wieder mal eine sehr gelungene und schöne Minifahrt.

Lara und Lina Adams





Hilfe!

Bei der evangelischen Jugend sind ein paar Schrauben locker

Vor drei Jahren wurde von einem ehrenamtlichen Jugendlichen aus zwei alten Kickern mit viel Liebe und Fleiß ein neuer gemacht. Nun aber ist dieser leider nicht mehr zu gebrauchen. Nicht etwa, weil die vielen Kinder – und auch einige Erwachsene – nicht sorgsam damit umgingen, sondern weil so viel damit gekickert wurde, dass er nun „zerspielt“ ist und somit seine Schuldigkeit getan hat.



Da aber Jugendräume ohne Kicker fast undenkbar sind, braucht die Jugend dringendst einen Neuen.

Kann uns jemand helfen? Schlummert in einem Keller vielleicht ein Kicker, der das enthusiastische Spiel unserer Jugendlichen aushält?

Wer der Jugend etwas Gutes tun möchte kann sich gerne bei **Ines Hütter**, Tel.: 01575 / 63 12 962 melden.



Kinderzeltlager in den Pfingstferien 2016

Drachen- und Hexenjagd und viele andere Abenteuer auf den Spuren der Gebrüder Grimm verspricht das seit Jahren beliebte Kinderzeltlager der Evangelischen Jugend in Königsdorf bei Bad Tölz vom 22. - 28. Mai 2016 für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren. Die Kosten für Busreise, Vollverpflegung, Betreuung und Material sowie Unterkunft in Zelten betragen 199,- Euro (Ermäßigungen möglich).

Auskunft und Anmeldung bis 10. April 2016 in Garching bei Christian Hütter (Mobil 0172 / 834 31 04) und im Pfarramt Laudatekirche (Tel. 089 / 320 43 74).

Alexander Bautzmann

Sommerferien 2016 – Die Evangelische Jugend lädt ein

Mit dem Hausboot auf der Mecklenburger Seenplatte

Mit Freunden eine Woche vom **5. bis zum 13. August 2016** auf einem großen Hausboot (siehe Foto) über bekannte Seen tuckern, baden, feiern, gemeinsam essen oder einfach nur chillen - ein abwechslungsreicher Ferienbaustein für Jugendliche zwischen 14 bis 18 Jahren.



Hierzu lädt Diakon Herbert Wasner als erfahrener Reiseleiter ein. Die 7 Übernachtungen (Einzel- oder Doppelkoje) auf dem Hausboot mit Vollpension, Bus- oder Bahnfahrt München nach Hafenort Müritz und zurück kosten nur 400,- Euro.

Anmeldung bei

Diakon Herbert Wasner, Email: ej.schleissheim@elkb.de,
Telefon 089/317 81 412.

Auskunft auch im Pfarramt der Laudatekirche, Tel. 089/320 43 74.

Alexander Bautzmann



Zauberhafte Momente in der "Flohkiste"

Überraschung beim Faschingstreiben der Kinder

Mucksmäuschenstill versammelten sich die Kinder der evangelischen Kindertagesstätte "Flohkiste" in Garching, gespannt auf die angekündigte Überraschung beim Faschingstreiben am 5. Februar.



Dann wurde mit einem frenetischen Klatschen der vielen Prinzessinnen, Spyder- und Batmänner sowie Star-Wars-Fans ein Zauberclown aus der Kulisse gelockt. Dieser konnte die bunte Schar schnell mit Marienkäfern und Hasen, Tüchern aus dem Zauber-sack sowie kämpfenden Fischen und Kraken in seinen Bann ziehen. Dabei wurden Emma, Nathalie, Ismail und Paul als die Assistenten des Zauberers

aufmunternd mit Zurufen und Hinweisen der Zuschauer unterstützt. Lautstarke Ratschläge gab es vor allem bei den Höhepunkten "Hupende Feuerwehrmänner" und "Fliegender Tisch". Zuletzt weihte der Zauberclown die Kinder noch in den Trick ein, wie sie mit Hilfe einer Kiste selbst ein Tuch in ein Ei verwandeln können. Nach einer Stunde verabschiedete sich der Zauberer mit frisch aus seiner Zaubermaschine gefertigten Gummibärchen bei den jubelnden kleinen und großen Zuschauern.

Alexander Bautzmann





Evangelische Kindertagesstätten
im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk München
EKiM – Zweckverband



„Erziehung heißt für uns – Miteinander leben, voneinander lernen.“

So lautet der Leitsatz der pädagogischen Arbeit der Kindertagesstätte „Flohkiste“ der Evang.-Luth. Laudatekirche in Garching, in der 75 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren gebildet und betreut werden. Partnerschaftliches Miteinander wird bei uns groß geschrieben.

Der Zweckverband evangelischer Kindertagesstätten im Dekanatsbezirk München – EKiM sucht für diese Kindertageseinrichtung ab sofort

eine/n Erzieher/in oder eine pädagogische Fachkraft mit gleichwertiger Ausbildung

sowie

eine/n Kinderpfleger/in

Diese Stelle ist für Sie interessant, wenn Sie

- Freude haben, Kinder auf Ihrem Weg zu begleiten und sie zu bilden
- Bereit für eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und
- Flexibel, selbständig und kreativ sind
- Einer christlichen Kirche (Mitglied der Arbeitsgemeinschaft christl. Kirchen ACK) angehören

Wir bieten Ihnen

- Stetige fachliche Qualifizierung
- Raum für Projekte und eigenständiges Arbeiten
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Zusätzliche betriebliche Altersvorsorge durch die kirchliche Zusatzversorgungskasse (KZVK)

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns über Ihre aussagekräftige Bewerbungsunterlagen an:

*EKiM – Zweckverband, Frau Johanna König-Müller,
Landwehrstr. 11, 80336 München, Tel. 089/5511660*

oder an die

*Kita Flohkiste, Einrichtungsleitung Frau Zisl,
Röntgenstr. 1, 85748 Garching, Tel. 089/3201606*



Wie im Märchenland- der ökumenische Kinderfasching

Feen, Elfen, Zauberer, Prinzessinnen und vielerlei andere Märchengestalten tummelten sich am 5. Februar im Pfarrsaal von St. Severin beim diesjährigen ökumenischen Kinderfasching.



Bei Partymusik wurde ausgelassen getanzt, die Polonaise durch den Saal veranstaltet und natürlich haben auch die Dauerbrenner wie die Krabbensamba und das Fliegerlied nicht im Repertoire gefehlt. Nach dem Staffelspiel, in dem alle Kinder ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen konnten, gab es zur Stärkung Brezen und Krapfen. In einer ruhigen Verschnaufpause lauschten die Kinder fasziniert dem Märchen vom Teufel und den drei goldenen Haaren.

Zum Abschluss flogen, wie im Schlaraffenland, die Bonbons vom Himmel und dann wurden die kleinen Faschingsfans erschöpft, aber glücklich, nach Hause entlassen.

Herzlichen Dank an alle, die so fleißig mitgeholfen haben!

Simone Koch



Freud und Leid in unseren Gemeinden

Taufen in der St. Severin Gemeinde

Lena Enhjin Vogl	14.11.2015
Paul Emanuel Hannak	29.11.2015
Annika Stocker	13.12.2015
Veronika Specht	13.12.2015
Filomena Viktoria Ewert	09.01.2016
Ejeoma Ruth Onochie	16.01.2016
Max Kanu	16.01.2016
Hanna Franziska Kick	16.01.2016
Heiko Ulfers	23.01.2016
Maximilian Robin Dratwa	23.01.2016
Felix Michael Rempfer	24.01.2016
Karoline Maria Kremer	07.02.2016



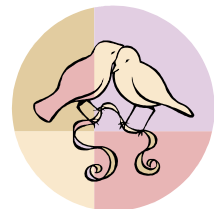
Taufen in der Laudategemeinde

Christina Sophie Pilat	27.12.2015
Emily Nierhaus	27.12.2015
Lukas Alexander Kramp	23.01.2016
Jakob Uwe Josef Karl-Rudolf Gemsjäger	30.01.2016

Den Bund der Ehe geschlossen:

In der St. Severin Gemeinde

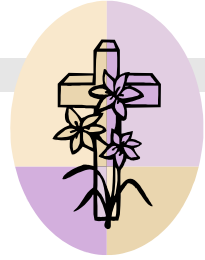
Johanna Garzon Manzan und Michael Rumpel am 02.01.2016



Wir trauern mit den Angehörigen um:

Mitglieder der St. Severin Gemeinde

Amalie Rodlberger (93)	28.11.2015
Katharina Hyronimus (83)	13.11.2015
Georgine Hanrieder (87)	16.12.2015
Anna Schmaberger (87)	07.12.2015
Alfons Sigl (89)	16.12.2015
Walburga Haas (91)	29.12.2015
Maria Hauptkorn (84)	09.01.2016
Johann Edlinger (87)	26.01.2016
Maria Kratzl (85)	20.01.2016



Mitglieder der Laudategemeinde

Norbert Kunstmann (64)	19.10.2015
Hans Neumeyr (75)	02.12.2015
Manfred Bening (16)	09.12.2015
Karl-Heinz Fickelscher (88)	18.12.2015
Klaus Thiele (76)	24.12.2015
Martin Sterzik (94)	03.01.2016
Gertraud Kern (89)	12.01.2016
Susanne Gärtner-Schuller (92)	13.02.2016
Marianne Wähler (85)	05.01.2016





Evangelische Gottesdienste in Garching

Sonntag 20. März Palmarum	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) mit Kindergottesdienst
Donnerstag, 24. März Gründonnerstag	19.00 Uhr	Feierabendmahl
Freitag, 25. März Karfreitag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl mit Kindergottesdienst
Sonntag, 27. März Ostersonntag	6.00 Uhr 10.00 Uhr	Feier der Osternacht Gottesdienst mit Kindergottesdienst KEIN Kirchenkaffee
Montag, 28. März Ostermontag	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 3. April Quasimodigeniti	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) mit Kindergottesdienst
Sonntag, 10. April Misericordias Domini	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst anschl. Konfiunterricht
Sonntag, 17. April Jubilae	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) mit Kindergottesdienst
Sonntag, 24. April Kantate	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst anschl. Kirchenkaffee und Verkauf von Waren aus fairem Handel
Sonntag, 1. Mai Rogate	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) mit Kindergottesdienst
Donnerstag, 5. Mai Himmelfahrt	11.00 Uhr	Gottesdienst im Grünen auf der Wiese vor dem Mallertshofer Kircherl (bei Regen wird der Veranstaltungsort noch bekannt gegeben)



Sonntag, 8. Mai Exaudi	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst anschl. Konfiunterricht
Sonntag, 15. Mai Pfingsten	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) mit Kindergottesdienst
Montag, 16. Mai Pfingstmontag	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 22. Mai Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 29. Mai 1. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst anschl. Kirchenkaffee und Verkauf von Waren aus fairem Handel
Sonntag, 5. Juni 2. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) mit Kindergottesdienst
Sonntag, 12. Juni 3. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst anschl. Konfiunterricht
Sonntag, 12. Juni 3. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr	Abschlussgottesdienst des evangelischen Kirchentages München Nord auf dem Curt-Mezger-Platz in München Milbertshofen
Sonntag, 19. Juni 4. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) mit Kindergottesdienst
Sonntag, 26. Juni 5. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst anschl. Kirchenkaffee und Verkauf von Waren aus fairem Handel
Sonntag, 3. Juli 6. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Auftakt der Bürgerwoche
Sonntag, 10. Juli 7. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Straßenfest-Gottesdienst mit Kindergottesdienst anschl. Konfiunterricht
Sonntag, 17. Juli 8. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) mit Kindergottesdienst



Sonntag, 24. Juli 9. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Sonntag, 31. Juli 10. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst anschl. Kirchenkaffee und Verkauf von Waren aus fairem Handel
Sonntag, 7. August 11. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
Sonntag, 14. August 12. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 21. August 13. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)
Sonntag, 28. August 14. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 4. September 15. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
Sonntag, 11. September 16. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 18. September 17. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) mit Kindergottesdienst





Katholische Gottesdienste zu Ostern in Garching

Palmsonntag 20.03.16	10.00 Uhr	Palmweihe am Kriegerdenkmal, Prozession n. St. Severin; mit Passion
Gründonnerstag 24.03.16	19.30 Uhr	Abendmahlgottesdienst, anschl. Anbetung (Ölbergwache) mit Beichtgel.; Ölbergandacht
Karfreitag 25.03.16	08.00 Uhr 10.00 Uhr 15.00 Uhr 19.00 Uhr	Karmette Kinderkarfreitag in St. Severin Feier des Leidens und Sterbens Jesu Christi anschl. Beichtgelegenheit Andacht zu den 7 letzten Worten Jesu am Kreuz
Karsamstag 26.03.16	08.00 Uhr 12.30 Uhr 11.30-12.30 Uhr	Karmette Andacht am hl. Grab in St. Katharina Beichtgelegenheit in St. Katharina
Ostersonntag 27.03.16	05.00 Uhr 10:00 Uhr 16.00 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung Festmesse mit Speisensegnung Ostermesse im Pflegeheim
Ostermontag 28.03.16	10.00 Uhr	Festmesse mit Chor (Mozart Piccolomini Messe)

Katholische Gottesdienste zu Ostern in Hochbrück

Palmsonntag 20.03.16	08.30 Uhr	Palmweihe auf dem Kirchhof, Prozession in die Kirche; mit Passion
Karfreitag 25.03.16	15.00 Uhr	Feier des Leidens und Sterbens Jesu Christi
Karsamstag 26.03.16	21.00 Uhr	Feier der Osternacht
Ostersonntag 27.03.16	8.30 Uhr	Festmesse mit Speisensegnung
Ostermontag 28.03.16	8.30 Uhr	Hl. Messe





Bußgottesdienste und Beichtgelegenheit

St. Severin:

Mi.09.03. 19.00 Uhr Bußgottesdienst mit anschl. Beichtgelegenheit
Gründonnerstag und Karfreitag jeweils nach der Liturgie
Karsamstag, 11.30 – 12.30 Uhr in **St. Katharina**

St. Franziska:

Mi.02.03.,19.00 Uhr Bußgottesdienst mit anschl. Beichtgelegenheit

Kreuzwegandachten

Freitag, 04.03.18.00 Uhr in St. Katharina (CampusClub)

Mittwoch, 09.03.16 18.00 Uhr in St. Franziska Romana,

Freitag, 11.03.16 19.00 St. Severin KAB

Mittwoch16.03.16 18.00 Uhr St. Franziska Romana

Freitag 18.03.16. 18.00 Uhr St. Katharina (Frauenbund)

Maiandachten

1. feierliche Maiandacht am 1. Mai, 19.00 Uhr St. Katharina.

Freitag, 06. Mai, 18.00 Uhr

Treffpunkt Maibaum zur Fußwallfahrt nach Dietersheim
mit dortiger Maiandacht ca. um 19.30 Uhr

um 19.00 Uhr : 13. / 20. / 29. Mai (Mitgestaltung Heimatverein).

Samstags in Hochbrück um 17.30 Uhr , 07. / 14. / 21. / 28. Mai 2016

Änderungen vorbehalten





Gottesdienstordnung

Sonntag

- 08.30 Eucharistiefeier (St. Franziska Romana, Hochbrück)
10.00 Eucharistiefeier (St. Severin)

Dienstag

- 08.00 Morgenlob (Laudes) (St. Severin)
19.00 Eucharistiefeier (St. Severin)

Mittwoch

- 07.15 Eucharistiefeier, i. d. Ferien um 8.00 Uhr
(St. Franziska Romana, Hochbrück),
anschl. Gebet um geistl. Berufungen u. für Pfarrei
10.45 Eucharistiefeier im Seniorenzentrum

Donnerstag

- 18.30 Stille Anbetung mit Gebet um Priester- u. Ordensberufungen
(St. Severin)
19.00 Eucharistiefeier (St. Severin)

Freitag

- 08.30 Morgenlob (Laudes) i. St. Severin
09.00 Eucharistiefeier (St. Severin)
anschl. eucharistische Anbetung an den 3 ersten Freitagen des Monats
bis 14.45 Uhr (außer in den Ferien)

Samstag

- 17.30 Rosenkranz, Beichte in St. Franziska Romana, Hochbrück
18.30 Rosenkranz, Beichte
St. Severin zwischen Ostern und 1. Advent
Rest des Jahres in St. Katharina
19.00 Vorabendmesse St. Severin; ab April in St. Katharina

Rosenkranz

- 15.30 täglich (Montag – Freitag)
in St. Severin (Okt. – April), in St. Katharina (Mai – Sept.)
17.15 jeweils Freitag im Seniorenzentrum



Besondere Veranstaltungen und Gottesdienste

04.03.16	19.00 Uhr,	Gottesdienst zum Weltgebetstag in Laudate
06.03.16	08.30 Uhr	Patrozinium in Hochbrück
13.03.16	10.00 Uhr	Jugendgottesdienst mit den Firmlingen Anschließend Fastenessen im Pfarrsaal
06.04.16	20.00 Uhr	2. Erstkommunion-Elternabend im Pfarrsaal
16.04.16	10.00 Uhr	Firmung mit Kardinal Reinhard Marx
17.04.16	10.00 Uhr	Erstkommunionfeier in St. Franziska-Romana
24.04.16	10.00 Uhr	Erstkommunionfeier in St. Severin
02.05.16	18.00 Uhr	Bittgang nach Fröttmaning
03.05.16	18.00 Uhr	Bittgang nach Hochbrück
04.05.16	18.00 Uhr	Bittgang zu den Garching Feldkreuzen
29.05.16	19.00 Uhr	Letzte Feierliche Maiandacht in St. Katharina mit Heimatverein
24.07.16		Pfarrfest

KAB Garching

11.03.16	19.00 Uhr	Kreuzweg in St. Severin anschl. Jahreshauptversammlung
06.05.16	18.00 Uhr	Fußwallfahrt nach Dietersheim
26.05.16	09.00 Uhr	Fronleichnamsprozession
17.06.16	20.00 Uhr	Religiöses Seminar mit Diözesanpräses Ulrich Bensch
31.07.16		Ausflug der Ortsgruppe Garching

Familien- und Erwachsenkreis

Kontakt über Fam. Hamacher Tel: 32625258

Kindergottesdienste im Pfarrsaal

10.00 Uhr im Pfarrsaal , 17.04.2016, 05.06.2016, 03.07.2016

Familiengottesdienste in St. Severin

Jeweils 10 Uhr:

20.03.2016, 25.03.2016 (Kreuzweg f. Kinder),
08.05.2016, 19.06.2016, 24.07.2016.

Kinderwortgottesdienste im Clubraum St. Severin

13.03.2016



Hinterbliebenen-Treff

Treffen im Clubraum, jeweils Donnerstag 15.00 Uhr,
17.03.2016, 21.04.2016, 19.05.2016, 23.06.2016, 21.07.2016, 18.08.2016.

Campus-Club

Kontakt Frau Dr. Friederike Vogl, Tel: 3201937

04.03.16	18.00 Uhr	Kreuzweg in.St. Katharina
08.04.16	20.00 Uhr	Treffen Danziger Str. 12, Weltjugendtag
04.06.16		Durchschreiten der Heiligen Pforte des Liebfrauendoms in München, Treffpunkt 10.30 Uhr vor dem Backshop U-Bahnstation Garching-Stadtmitte
24.07.16		Pfarrfest

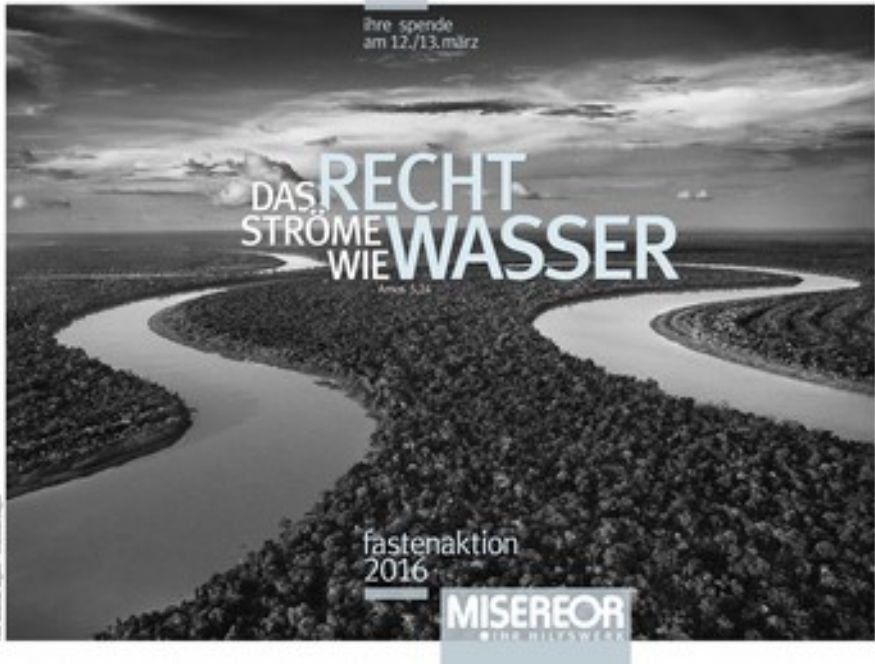
Seniorenprogramm

18.03.16	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht in St. Katharina
12.05.16		Ausflug zusammen mit dem Frauenbund
16.06.16	13.00 Uhr	Halbtagesfahrt
13.07.16		Ökum. Sommerfest ab Mittag im Pfarrgarten

Kath. Frauenbund

04.03.16	19.00 Uhr	Weltgebetstag in Laudate
18.03.16	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht in St. Katharina
12.05.16		Ausflug zusammen mit den Senioren
16.06.16	13.00 Uhr	Halbtagesfahrt
13.07.16		Ökum. Sommerfest ab Mittag im Pfarrgarten





Beratung und Hilfe

Beratung und Hilfe

Caritas-Zentrum

Schleißheim-Garching, ☎ 321 83 20
oder

Caritas-Büro Garching

Poststr. 10, ☎ 320 12 79
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Familienpflegewerk des

Kath. Frauenbunds

Station Garching/Schleißheim

hillebrand@familienpflegewerk.de
www.frauenbund-bayern.de

Beratungsstelle Soziale Beratung

Garchinger Tisch

Schuldnerberatung

jeden Dienstag von 9.00 bis 11.30 Uhr
jeden 3. Dienstag im Monat
von 14.00 bis 16.30 Uhr

Nachbarschaftshilfe Garching e.V.

breitgefächerte Unterstützung
für alle Bürger

Rathausplatz 1, ☎ 320 13 48

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do und Fr 9 –11 Uhr

Internet: www.nbh-garching.de

Der Hospizkreis ist über die Nachbarschaftshilfe erreichbar.

Familienpflegewerk des KDFB

Hilfe für Kinder, wenn die Mutter
erkrankt ist - konfessionsunabhängig

Anfrage für Einsatz in Garching

☎ 375081-95

Kindergärten

Katholische Kindertagesstätten:

St. Josef, Münchener Str. 15

Leiterin: Erika Frick 320 16 88

St. Katharina, Münchener Str. 15 b

Leiterin: Julia Oberpriller 320 49 59

St. Franziska Romana, Kirchstr. 5

Leiterin: Gisela Gresset 329 18 00

Evangelische Kindertagesstätte

„Flohkiste“, Röntgenstraße 1

Leiterin: Marion Zistl 320 16 06

E-Mail:

flohkiste-garching@muenchen-mail.de

Anmeldung und Sprechstunde nach

Vereinbarung

Wichtige Telefonnummern

Evang. Beratungszentrum 590480

Telefonseelsorge 0800/111 01 11

Erziehungsberatung (AWO) 329 4630

Anonyme Alkoholiker 555 685

Frauenhilfe 645 179

Kinder- und Jugendtelefon

(zum Ortstarif) 0130/181 11 03

Mädchenhaus 183 609

Kinderschutzbund 555 356

Beratung f. Homosexuelle 2603058

Beratung für ältere Menschen 159 1350



Wir sind für Sie da



Katholisches Pfarramt St. Severin Garching

Poststr. 8, 85748 Garching
Telefon: 326 742-0, Fax: -13
Internet: www.severinkirche.de
E-mail: st-severin.garching@ebmuc.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Dienstag 8 – 12 Uhr u. 14 – 18 Uhr
Donnerstag 9 - 12 Uhr u. 14 - 18 Uhr

Seelsorger

Pfarrer Michael Ljubisic 326 742-0
E-Mail: mljubisic@ebmuc.de
Pater Julius Oswald SJ 326 742-0
Diakon Klaus Klonowski 326 742-0
Diakon Arsadius Regler 326 742-0
Ina Trainer, Gemeinde-Ref. 326 742-0

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Monika Scharl, Sekretärin -12
Renata Corluka, Buchhalterin -15
Bernhard Maier, Verwalter -11
Mladen Bjelanovic, Mesner und
Hausmeister Garching 015167459673
Marica Zidov, Mesnerin und
Hausmeisterin, Hochbrück 62232273

Kirchenmusiker

Rudolf Drexl 326 742-0
Bernhard Müller 1410497

Kirchenverwaltung

Prof. Heinz-Gerd Hegering 320 36 96

Pfarrgemeinderat (PGR)

Nicola Gerhardt (Vorsitz.) 326 25240
Relindis Weißgerber (Stellv. Vorsitz.)



Evangelische Kirchengemeinde Garching

Niels-Bohr-Str. 1
Telefon: 320 4374, Fax: 326 1925
Homepage: www.laudatekirche.de
E-mail: pfarramt.laudatekirche@elkb.de

Konto: Kreissparkasse München
BLZ 702 501 50, Nr. 090 249 376
IBAN: DE30 7025 0150 0090 2493 76
BIC: BYLADEM1KMS

Büro

Sabine Brand-Lehmann
Mo, Di, Do 9 – 11 Uhr
Di, Do 14 - 16 Uhr

Gemeindepfarrerin

Kathrin Frowein 089 3204374
kathrin.frowein@elkb.de

Hochschulpfarrerin

Katarina Freisleder 88 98 39 04
katarina.freisleder@elkb.de

Diakon

Herbert Wasner 320 4374

Jugendbeauftragte

Ines Hütter 01575 6312962
ines.huetter@elkb.de

Kirchenmusik

Dr. Martin Arneth 218 028 21
Chor: Dr. Stephan Schmitz und
Carmen Pilat 089 3204374

Kirchenvorstand (Vertrauensleute)

Dr. Christoph Fuchs
Alexander Bautzmann



IMPRESSUM MITEINANDER

Gemeinsamer Brief der Pfarrgemeinde St. Severin und der Gemeinde Laudatekirche.

Herausgeber:

Katholisches Pfarramt St. Severin, Poststr. 8, 85748 Garching.

Evangelisches Pfarramt Laudatekirche, Niels-Bohr-Straße 1, 85748 Garching.

Redaktion:

Michael Ljubisic (verantwortlich), Kathrin Frowein (verantwortlich),

Nicola Gerhardt, Herbert Bauernfeind, Klaus Klonowski, Alexander Bautzmann,

Norbert Ruhs

Gestaltung: Hans-Dieter Schuster

Auflage: 6500 Stück

Der Nachdruck namentlich gekennzeichnete Artikel ist nur nach Genehmigung und mit Quellenangabe gestattet. Namen und Daten sind nur für den innerkirchlichen Gebrauch bestimmt.



Jesu Auferstehung



Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.